

Zeitschrift:	Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz
Herausgeber:	Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz
Band:	39 (1902)
Rubrik:	Neununddreissigster Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz : vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902. I. Sammeltätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neununddreißigster Jahresbericht
über den
katholischen Verein für insändische Mission
in der Schweiz.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902.

I.

Sammeltätigkeit.

(Vom Kassier.)

Es ist in der Sammeltätigkeit ein erfreulicher Fortschritt zu be-
funden. In vielen Pfarreien, in denen bishin einfach ein jährliches Kirchen-
opfer aufgenommen ward, ist nun die Haussammlung, oder in anderer
Weise eine geordnete und allgemeinere Einstellung der Spenden ein-
geführt. Erstere ist immerhin als die ergiebigste Sammlungsmethode zu
empfehlen, wo es immer angeht.

Wir haben in den hinten stehenden Beitrags-Listen es angemerkt,
wo Haussammlung stattfand, freilich nur so weit uns die Kunde davon
zufiel; bei vielen andern Pfarreien verrät unzweifelhaft das schöne
Resultat, daß auch hier wohl von Haus zu Haus gesammelt ward,
aber „berichtet“ ist es nicht. Daß dies in Zukunft ebenfalls geschehe,
ist zu wünschen, schon des ermunternden Beispiels halber.

Gern würden wir, wie es der sel. Dr. Bürcher Deschwanden getan,
am einten oder andern Beispiel nachweisen, wie augenscheinlich überall
da die Besserung der Beitragserfolge sich herausstellt, wo zur Haussammlung
übergegangen wird; allein es hat dies seine Schattenseite, in-
dem etwa zwei, drei Pfarreien hervorgestrichen werden, und Dutzende
anderer, die es nach Verhältnis und Seelenzahl ebenso verdienten, im
Dunkel bleiben und daher leicht sich verlebt fühlen. Auch wäre bereits
die Zahl solcher nennenswerter Pfarreien zu sehr angewachsen, als daß

hier der Raum uns genügen würde. Als eine Tatsache, die nicht verschwiegen werden darf, ist zu verzeichnen, daß die eine oder andere Pfarrei, die sonst mit hervorragender Ziffer glänzte, im Jahre 1902 etwas weniger leistete, hauptsächlich deswegen, weil Pfarrherren von Diaspora-Stationen daselbst ebenfalls gesammelt hatten und gewöhnlich ergiebig. Es ist dies zugestandenermaßen eine Art Konkurrenz, welche dem eigentlichen Zweck der inländischen Mission etwelchen Eintrag tut; wer jedoch die mißliche Lage so vieler Pfarrer der Diaspora kennt, welche Terrain kaufen, Bauten beginnen, Anleihen verzinsen müssen, dabei die unbemittelten Pfarrkinder gar wenig in Anspruch nehmen dürfen, begreift, daß hierin Nachsicht und Duldung walten muß. Nur dürfte es sich empfehlen, daß von den bischöflichen Ordinariaten aus etwelche Aufsicht, Ordnung und Regulierung gehandhabt werden könne.

Beim schlichten katholischen Volksgemüt ist das Werk der inländischen Mission bereits sehr gut angeschrieben; hievon geben die Sammlungsresultate der drei, vier letzten Jahre zuverlässiges Zeugnis. Verdankenswert ist dabei auch, daß die hochwürdigsten Bischöfe der Schweiz jährlich in den Fastenmandaten unser Werk speziell warm empfehlen, ja oft an ganz erster Stelle.

Wir bitten aber doch dringend die hochw. Herren Pfarrer, auch selber von der Kanzel aus jährlich ein belehrendes, die Notwendigkeit, Wichtigkeit und Verdienstlichkeit unseres Werkes hervorhebendes Wort zum Volke zu sprechen. Denn nicht Alle lesen unsere Berichte, nicht Alle haben den richtigen Begriff von unserer Aufgabe und unseren Leistungen.

Zu dieser seelsorglichen wünschbaren Mitwirkung mit unserm Missionswerk gehört auch die Verteilung und Verbreitung unserer jährlichen Berichtshefte, immerhin so, daß eine gewisse Beschränkung auch nicht außer Acht gelassen werde. Diese Bemerkung gibt uns Anlaß zu etwelcher Erläuterung und zur Neuherierung etlicher unmaßgeblicher Wünsche.

Die deutschen Berichtshefte, und nur von diesen handeln wir hier, werden bereits in der hohen Zahl von 20,000 Exemplaren gedruckt — und dieser hohen Auflage entspricht auch ein bereits bedenklich gewordener Kostenanfall, welcher nebst den Druckerei-, Papier-, Falz- und Broschier-Kosten auch noch die Frankatur-Auslagen der überall stattfindenden Gratiss-Zusendung in sich begreift. Dies Jahr lautete die Nota auf Fr. 3357. 65, was $16\frac{1}{2}$ Centimen auf ein Exemplar ausmacht. Es ist unseres Wissens diese Auslage schon scharf kritisiert worden, aber gewiß von sehr irrigem Standpunkt aus. Würden die 20,000 Exemplare alle und richtig an das Volk verteilt, so wäre kein anderes Mittel so kräftig, die Sympathie, das Wohlwollen der Gläubigen unserm Werk zu erhalten und zu gewinnen. Aber es fehlt eben häufig an der Verteilung. Mögen die hochw. Hh. Pfarrer mit Eifer und Klugheit sich dieselbe mehr und mehr angelegen sein lassen! Mögen auch die Ortssektionen des „Katholiken-Vereins“ hierin sich den Pfarrämtern hilfswillig erweisen!

Weil aber eben diese Berichtshefte ein ansehnlicher Kostenpunkt sind, so wäre dringend zu wünschen, daß unnötiger Ballast so weit tunlich ferngehalten werde. Wie übersichtlicher und für zier würden sich z. B. nicht die Beitragslisten ausnehmen, wenn die mancherlei Detaillierungen wegfielen, welche kein allgemeines Interesse finden und erwecken! Ob eine einzelne wohlätige Person 5 oder 10 Franken beigetragen, ob ein Verein mit einem kleinen Griff in seine Kasse das Sammlungsresultat erhöht habe, interessiert sicherlich nur örtlich und muß nun doch in 20,000 Exemplaren in der ganzen Schweiz verkündet werden! Nebst der speziellen Mühe, welche dem Kassier jeweilen das doppelte und dreifache Abschreiben solcher Zusammenstoppelungen verursacht, verteuft dasselbe auch den Jahresbericht. Würde jede Pfarrei einfach aufgeführt werden können, so gäbe dies eine Tabelle, welche nicht den halben Raum der jetzigen Aufzählung beanspruchen und dabei weit übersichtlicher und belehrender sich gestalten würde. Man schaue hinten im bezüglichen Verzeichnis an:

Beckenried	Fr. 1279. 05	Altstätten (St. Gall.)	Fr. 500. —
Sarnen, Pfarrei ..	" 800. —	Berneck	" 708. —
Altdorf	" 900. —	Lichtensteig	" 500. —
Bürglen	" 500. —	Bütschwil	" 800. —
Appenzell	" 1700. —	Gossau	" 1550. —
Mörschwil (St. Gall.)	" 1300. —	u. s. w.	

Wenn da jedesmal die Verabreichung eines ganzen oder halben Napoleönchens, oder von noch weniger, bemerkt würde, das Berichtsheft würde auf einen starken Band anwachsen.

Also, ein Vorschlag in Güte! Dem „Berichtsheft“ werde an Vereinzelung der Gaben so wenig als tunlich überbunden.

Etliche Pfarreien sind dieses Jahr mit einem Strich notiert, d. h. ohne abgelieferten Beitrag, und sandten nun doch einen Beitrag ein, aber zu spät. Nur bei zwei Pfarreien, denen dies Mißgeschick ohne deren Schuld passierte, haben wir im Bericht davon Notiz gegeben. — Die Gesamt-Abrechnung wird jährlich nach Schluss Fässer vorbereitet und sobald die Ablieferung der französischen Kasse erfolgt ist, wird Ab- und Schlussrechnung gemacht und dann läßt sich nichts mehr hineinflicken; denn es wird dann auch das kantonale und Bistumsergebnis, das Totalresultat, die Quote des Aktiv- oder Passivsaldo, die Höhe oder Abnahme der Reservekasse u. s. f. fixiert. — Der Beitrag geht immerhin, wenn auch verspätet, für den eigentlichen Zweck nicht verloren; aber die Konsequenz ist gewöhnlich, daß der folgende Jahresbeitrag auch wieder hinausrückt, bis es wieder zu spät ist. Soll Ordnung sein, so muß alles zur rechten Zeit geschehen.

Wenn die das Jahr 1902 umfassende Gabensammlung auch nicht die Höhe erreicht hat, wie jene vom Jahre 1901, ja wenn sie sogar ziemlich im Rückstand hinter dem Ausgaben-Budget geblieben, so liegt in diesem Umstand bei weitem noch kein Beweis, daß irgend eine Erfaltung

gegenüber dem inländischen Missionswerk eingetreten sei, denn einerseits gestaltete sich der Jahrgang 1902 vermöge mancher klimatischen, politischen und industriellen Erscheinungen als überhaupt minder günstig für uns, wir weisen nur hin auf die Niederlage der Buren und ihr Elend, auf die Katastrophe von Martinique, auf die kritische Lage der Fabrik-tätigkeit, auf die großen Streike und Bankkrache, auf die Entwertung der Eigenschaften manchenorts und die hieraus entstehenden Verluste &c. &c. All dies macht es begreiflich, daß bei allem Wohlwollen die Wohltätigkeit, weil vielfach beansprucht, im Einzelnen sich beschränken mußte.

Zu rühmen ist daher sehr, daß insbesondere der Kanton St. Gallen für 1902 noch höher sich stellt als selbst im letzten Jahr; auch der Kanton Zug dürfte seinen Ehrenplatz, in der Prozentreihe, wieder einnehmen als der erste.

Hingegen muß bei Anlaß dieser Ehren-Skala doch auch gesagt werden, daß sie nicht auf ganz richtiger Basis fußt. Denn die Opferwilligkeit einer Gegend, eines Volkes erweist sich nicht bloß durch die „ordentlichen“ Beiträge, welche bis hin bei der Rangordnung nach dem Prozentsatz und der Bevölkerungszahl einzig in Berücksichtigung kommen, sondern auch die Häufigkeit und Reichlichkeit der Vermächtnisse (Legate) darf und sollte beigezogen werden.

So hat an die Fr. 27,000, welche aus den Vermächtnissen in diesem verflossenen Februar und März an Extra-Gaben zur Verteilung gelangten, der Kanton Luzern allein mehr als den Drittteil (Fr. 9673) geliefert, aber auch Schwyz, St. Gallen, Aargau, Bern, Solothurn, Zug und Freiburg stehen ehrenvoll da, Obwalden und Genf sind vertreten. Könnten solche Vermächtnisse (es braucht ja nicht immer in die Tausende zu gehen!) nicht in andern Kantonen besser in Aufnahme gebracht werden? Jedenfalls, wenn sie bei der Ehrenskala beigezogen würden zur Feststellung des Verhältnisses, in welchem die Kantone hinsichtlich des Opfergeistes gewürdigt werden, läge hierin ein Ansporn mehr für die Seelsorgsgeistlichkeit, derlei Vermächtnisse ver-möglichen Kranken nahezulegen.

Wie schon oben erwähnt ist, blieb unsere Sammlung im Jahr 1902 im Rückstand (um Fr. 4129.36) hinter dem Ausgaben-Ergebnis. Letzteres freilich stellte sich um zirka Fr. 10,000 höher als Ende 1901. Obschon nun dies als ein Fingerzeig gedeutet werden könnte, daß die inländische Mission ihr Ausgabenbudget nicht weiter steigern sollte, kann doch unmöglich hienach gehandelt werden. Für das Jahr 1903 hat denn auch unser leitendes Komitee den Budget-Ansatz bereits neuerdings um Fr. 10,000 erhöht. Betrug dasselbe im Jahr 1900 Fr. 144,000, im Jahr 1901 Fr. 154,000, so lautet es jetzt pro 1903 Fr. 164,000! Einerseits erwies sich die Notwendigkeit neuer Kultusstationen in der Diaspora, anderseits die Unterstützung allzubelasteter Pfarrherren durch Hilfspriester oder Vikare. Dem Gebote der Notwendigkeit fügten wir uns um so williger, als uns das Vertrauen auf die göttliche Hilfe

nie verläßt und wir, bei gutem Jahrgang, auch auf reichlichere Beisteuern der Gläubigen mit Zuversicht hoffen.

Es ist schon erwähnt worden, daß eine bedeutende Quelle unserer Einnahmen in den Vermächtnissen und Vergabungen besteht. Letztere sind zwar gewöhnlich mit lebenslänglicher oder beschränkter Nutznutzungsservitut belastet, aber werden doch einmal frei und dann verfügbar. Die Jahre sind sich aber in Bezug auf diese Einnahmsquelle sehr ungleich, begreiflich; denn keine Statistik kann da regeln, wo der gute Wille Einzelner und der Imperativ des Todes die einzige maßgebenden Faktoren sind.

Gerade im Jahr 1902 fehlten größere Legate und gab es meistens Schenkungen, die mit dem Nutznutzungsrecht belastet waren. Eben darum kounten auch für die bedürftigen Diaspora-Pfarreien, gegenüber dem vorangehenden Jahr 1901, nur verminderter Extra-Gaben verteilt werden, was hie und da eine, übel angebrachte, Kläffstimmung erweckte. Diese Extra-Gaben müssen, in Gottes Namen, von den Stationen der Diaspora als etwas rein Zufälliges betrachtet werden; denn es wäre ja keineswegs ausgeschlossen, daß innert eines Jahrganges gar kein testamentarisches Guthaben zu Gunsten der inländischen Mission verfügbar würde. Wir wollen dies der Vorstellung überlassen, die uns übrigens immer noch mit etwas bedacht hat.

Bezüglich der „außerordentlichen Beiträge“ oder der Vergabungen an den Missionsfond ist noch zu bemerken, daß im verflossenen Jahr eine sehr hochherzige Vergabung in der Höhe von Fr. 10,000 von Freiburg aus gemeldet ward, deren Auszahlung wir im Jahr 1903 erwarten. Andere testamentarische Legate sind leider in ihrer Gültigkeit bestritten. Die wichtigsten unbelasteten Legate des Jahres 1902 sind drei von je Fr. 2000, alle aus dem Kanton Luzern. Der Herr vergelte den Lebenden wie den Verstorbenen die edlen Schenkungen!

Von den neu gestifteten Jahrzeiten hebt sich jenes hervor, welches die tit. Erben der sel. Frau Dr. Schädler geb. Scherer laut deren Weisung und denjenigen ihres sel. Bruders, des Grafen Theodor Scherer von Solothurn dem inländischen Missionsverein übergeben. Zu Gunsten nämlich dieser Verstorbenen und deren nächsten Anverwandten wird hiefür in 25 Pfarrkirchen der Diaspora jährlich eine hl. Messe appliziert werden. Das Stiftungskapital beträgt Fr. 5000, oder für jede der 25 Pfarreien wird der jährliche Zins von Fr. 200 fließen, unter Bedingung der obligatorischen Meßapplikation. Eine ansehnliche und verdankenswerte Wohltat!

Eine letzte Bemerkung behalten wir uns als Schlusswort vor; siehe am Abschluß dieses Berichtsheftes.

Indem wir hinsichtlich der Rechnung, der Höhe der Einnahmen und Ausgaben u. s. f. auf den dritten Teil des Berichtes verweisen, heben wir nur noch hervor, daß auch im Auslande die alten, bewährten Wohltäter der inländischen Mission wieder mit schönen Gaben im Verzeichnis der

Geschenke figurieren; so die Schweizergarde in Rom, die Klöster Muri-Gries und Mehrerau, die Schweizer Theologen in Innsbruck, der Bonifaziusverein in Rottenburg u. s. f.

In der nachfolgenden Tabelle über die Jahresbeiträge stehen wie letztes Jahr zwei Fahrgänge neben einander; aus derselben ist auch die Katholikenzahl der einzelnen Kantone und die Summe zu ersehen, welche es bei den einzelnen Kantonen auf je 1000 Seelen trifft. Leider ist bei vielen Kantonen der Extrakt der Kollekte hinter dem des letzten Berichtsjahres zurückgeblieben. Eine rühmliche Ausnahme machen St. Gallen, Obwalden, Glarus, Freiburg u. s. f.

Rangordnung der Kantone nach Verhältnis der Beiträge zur Katholikenzahl.

(Die Zahl in Klammer bedeutet die lebtägliche Rangstufe.)

Kantone	Katho- likenzahl	Jahresbeitrag		auf 1000 Seelen
		1901	1902	
1. Zug (1)	23,368	7,533.—	6,946. 50	297. 26
2. Nidwalden (2) . . .	12,849	3,716. 10	3,369. 75	262. 27
3. Schwyz (3)	53,603	11,888. 87	11,021. 75	205. 61
4. Luzern (4)	134,104	26,366. 60	25,938. 30	193. 41
5. St. Gallen (7) . . .	150,843	28,384. 58	28,477. 05	188. 90
6. Obwalden (8)	15,033	2,871.—	2,758. 30	183. 48
7. Uri (5)	18,984	3,839. 25	3,482.—	183. 47
8. Appenzell S.-Rh. (6)	12,653	2,410. 70	2,304. 55	182. 13
9. Glarus (9)	8,006	1,167. 25	1,208. 50	150. 94
10. Aargau (11)	91,047	11,829. 20	11,357. 20	124. 74
11. Freiburg (12) . . .	108,950	12,428. 75	12,541. 48	115. 11
12. Thurgau (10)	35,944	5,198. 08	3,955. 40	110. 04
13. Graubünden (14) . .	49,585	4,204. 25	4,671. 53	94. 21
14. Solothurn (13) . . .	69,332	6,144. 70	5,809. 40	83. 79
15. Baselland (15) . . .	15,775	1,254.—	1,228.—	77. 84
16. Wallis (16)	112,461	8,483. 90	7,154. 65	63. 61
17. Appenz. A.-Rh. (17)	5,501	400.—	345.—	62. 71
18. Bern (18)	81,162	4,593. 95	4,554. 08	56. 13
19. Schaffhausen (19) . .	7,241	320.—	300.—	41. 62
20. Baselstadt (20) . . .	36,987	1,511.—	1,500.—	40. 55
21. Zürich (21)	81,424	3,023. 73	3,060. 50	37. 58
22. Neuenburg (22) . . .	17,748	482. 95	423.—	23. 81
23. Waadt (25)	38,100	747. 85	828. 65	21. 77
24. Genf (23)	67,228	1,772. 20	1,157. 20	17. 21
25. Tessin (23)	135,177	2,954. 60	2,234.—	16. 52

Dem ersten Teil des Berichtes schließen wir noch an die Spezialberichte über die Parlementenverwaltung, das Büchergeschäft und die Frauenhilfsvereine.

Verwaltung des Paramenten-Vereins.

(Von J. Frid. Jakober, Stiftskaplan.)

Der Paramenten-Verein für inländische Mission wurde auch dieses Jahr wieder recht viel in Anspruch genommen. Aber auch viele schöne Geschenke an Waren und Geld sind eingegangen, wodurch er im Stande war, schöne Unterstützungen zu verteilen. Dieses Jahr wurden wieder viele hl. Messen und Memento's von verschiedenen Missionspriestern für die edlen Spender und Gönner verrichtet. Allen diesen wieder ein herzliches „Vergelt's Gott!“

I. Arbeiten des löbl. Paramenten-Vereins.

7 Meßgewänder, 9 Pastoralstolen, 16 Purifikatorien, 8 Humerale, 6 Alben, 7 Cingulum, 2 Altartücher, 2 Knabenröckchen, 10 Ministrantenhemden; diverse Flickereien &c.

II. Geschenke.

1. Vom löbl. Frauenkloster Wurmsbach, St. St. Gallen: 1 neue schöne Albe mit 1 Cingulum.
2. Von Fr. Brun: 1 verniertes Crucifixus, 1 harthölzerner Schemel.
3. Von U n g e n a n n t: mehrere Meter selbstgefertigte Spißen für Alben (sehr gute Arbeit!).
4. Vom löbl. Frauenkloster zu St. Peter, Schwyz: 1 schönes Kruzifix mit Fuß, 2 Humerale, 3 Corporale, 4 Purifikatorien, 1 Taschenstola.
5. Von Fr. Josephina Rohner, Rebstein, St. St. Gallen: mehrere Meter Spißen, hauptsächlich für Knaben-Neberröckchen.
6. Von der Verlassenschaft des hochw. Herrn Nik. Schürch, Ristos des Stifts St. Leodegar in Luzern: 1 neue weiße, sehr hübsch gestickte Stola; sämtliche Chorröcke, 1 gut tuchener Mantel, 1 älteres Brevier in 4 Bänden (Großformat).
7. Von U n g e n a n n t s e i n w o l l e n d: etliche Meter selbstgehäkelte Spißen.
8. Von P. E. in Luzern: Einige leinene Stoffe (geweogene Tisch- und Tafeltücher, dienlich für Kelch- und Handtüchlein).
9. Vom löbl. Frauenkloster St. Anna im Bruch zu Luzern: 1 älteres guterhaltenes Crucifix, 2 vergoldete hölzerne Blumenvasen.
10. Vom hochw. Herrn Pfarrer in Beinwil: 1 Stück schwarze Seide und Stück von einem weißen Chormantel.
11. Von der tit. Paramentenhandlung Fräsel u. Comp.: 1 große Schachtel verschiedenster seidener Resten &c. Alles sehr gut verwendbar.
12. Durch hochw. Herrn Pfarrer Klaus, Waldkirch: 1 ältere rote Fahne, 2 neue Priesterüberröcke.
13. Durch hochw. Herrn Pfarrer R. Kaufmann in Gösslikon: 1 älteres Verwahrkreuz.
14. Durch hochw. Herrn X. Herzog, Kleinwangen: 1 älteres Versehkreuz.
15. Durch ehren. Frau Mutter im Spital in Luzern: Einige noch sehr gut erhaltene Paramente: 4 Missale, 3 Sanktuschellen, 4 Meßgewänder, Stolen, Blumen mit Vasen, 1 Verwahrburse.
16. Vom löbl. Frauenkloster in Eschenbach: 2 Alben, 8 Purifikatorien, 8 Corporalien, 2 Lavabotüchlein und 1 Palla.
17. Durch hochw. Herrn Chorherrn Bächler von U n g e n a n n t: 8 Pallen und Purifikatorien.
18. Von Fr. Agnes Arnold, Altendorf: 12 Purifikatorien, 12 Corporale, 12 Handtüchlein, 12 Pallen, 1 Ciborium-Belum.
19. Vom löbl. Frauenkloster St. Anna im Bruch: Mehrere ältere Paramente in Metall und Holz, Engel, Crucifix &c., Canontafeln.
20. Von U n g e n a n n t s e i n w o l l e n d in Dietikon: 1 größeres Stück selbstgemachte Spißen.

21. Von Herrn Bosch in Luzern: 1 große Vasse Teppiche für Altarläufer.
22. Von Santoro u. Söhne, Vergolder: 1 älteres Eborium, 1 neue Verwahrpixis und 1 versilbertes Weihrauchfaß samt Schiffchen.
23. Vom tit. Paramenten-Verein Rorschach durch Fr. W. Federer-Rheinberger: 1 neues rotseidenes Messgewand samt Zubehör, 1 weiße Stola, 2 Alben, 4 Ministrantenröckchen und Chorhemden, 4 Pallen, 6 Purifikatorien, 4 Corporale, 6 Humeralien, 6 Handtücher.
24. Von Fr. M. Baumeler: Mehrere Meter (6) schöne Spiken.
25. Von Witwe M. Hilger: 1 schöne neue Albe.
26. Von hochw. Herrn Pfarrhelfer M. Marti in Schwyz: 10 Purifikatorien, 8 Corporale, 2 Pallen, 2 Handtäschlein, 4 Pallenunterlagen.
27. Von M. Ursula Pfyffer: 8 Corporale, 9 Purifikatorien, 3 Pallen, 1 rote Burza, 12 Pallenunterlagen.
28. Von der wohllehrw. Schwester Segesser: hübsche Blumen, 2 sehr schöne Reliquenschreine von Holz (Pyramiden), 1 Messpult.
29. Vom Löbl. Frauenkloster St. Anna im Bruch: 1 guterhaltenes Missale.
30. Von Unbenannt: 1 schöner silberner Kelch.

III. Geldbeiträge.

1. Aus der Kasse der inländischen Mission: Fr. 700.—.
2. Von Freunden, Mitgliedern und Gönern des Vereins, sowie von verkauften Paramenten: Fr. 450.—.

Aus den Geldern wurden meistens Stoffe zur Verarbeitung und Metall-Paramente angekauft.

IV. Ausgegebene Paramente.

1. Nach Affoltern: 1 neue seidene Taufstola.
2. Nach Büllach: 2 neue seidene Messgewänder, weiß und rot, samt Zubehör; 1 Altarkreuz, 2 Kerzenstöcke, vernirt, 1 Prozessionskreuz, 1 neuer vergoldeter Kelch.
3. Nach Rütti: 3 Stolen und 6 Humerale.
4. Nach Thalwil: 1 neue Albe, 3 Humerale, 6 Purifikatorien, 2 Corporale und 1 Stola.
5. Nach Uster: 1 weißes seidenes Messgewand samt Zubehör, 1 älterer gut tuchener Mantel für die Kirchendiener.
6. Nach Schwanden: 1 schwarze Kirchenfahne, 1 weißes Werktags-Messgewand.
7. Nach Affoltern: 1 rotes Messgewand samt Zubehör.
8. Nach Thalwil: 1 versilbertes Repository.
9. Nach Kempschal: 4 noch sehr gut erhaltene Messgewänder, 1 neue Alba, 1 Cingulum, 4 Corporale, 12 Purifikatorien, 1 älteres Missale, 1 Missale Defunctionum, 2 hölz. bronzierte Kerzenstöcke, Canontafeln, 1 Altarschelle, 1 Crucifix u., Stolen und Pallen.
10. Nach Uster: 1 neuer Kelch, 1 weißes Messgewand samt Zubehör.
11. Nach Adliswil: 2 neue rote Stolen, 1 Cingulum, 2 Corporale, 3 Pallen, 1 Missale Defunctionum.
12. Nach Langnau: 1 neue Albe, 2 neue Altartücher mit Spiken, neue Spiken, eine ältere Albe, 1 älteres Messgewand, geflickt.
13. Nach Uster: 1 St. Josephstatue in Holz, gut gefaßt.
14. Nach Pfungen: 4 kleinere Reliquenschreine und 2 Vasen.
15. Nach Bern: 1 neues schönes schwarzes Messgewand samt Zubehör.
16. Nach Oerlikon für die neu gegründete Station Dübendorf: Statuen, Crucifixe, 1 großes Ölgemälde (früher in Burgdorf) für Altarblatt, 2 Kerzenstöcke, 1 gut erhaltenener Kelch, 1 schon gebrauchte Monstranz, verschiedene Leinen, Spiken, 1 schwarzes Messgewand, 1 weiße und schwarze Stola, 1 Albe, 2 Knabenröckchen und 2 weiße Chorhemden.
17. Nach Rütti-Dürnten: 1 weißes neues Messgewand, 2 Reliquientafeln, 1 Crucifix.
18. Nach Affoltern (Riffertswil): 1 Crucifix, 1 Albe.
19. Nach Küsnacht, St. Zürich: 1 Albe.

20. Nach Wädenswil: 1 neue Albe, einige Meter Stoff für Altardecken.
 21. Nach Dübendorf: 1 Chorrock, 2 Knabenüberröckchen, rote Spangenreste für Altartücher, 2 Passen, 1 Krankenstole, 1 Eborium-Velum.
 22. Nach Kemptal: Verschiedene Kirchenwäsche, 1 schöner silberner Kelch.
 23. Nach Küttigkofen: 1 violettes Messgewand samt Zubehör und mehrere Meter Altarläufer.
 24. Nach Brugg, St. Margau: 1 Kelch, 1 rotes seidenes Messgewand samt Zubehör, 1 weiße Stola, 1 neue Albe, 2 Corporalien, 6 Purifikatoren, 2 Humerale, 3 Passen, 1 Cingulum.
 25. Nach Binningen, Baselland: 1 neues violettes Messgewand samt Zubehör.
-

Paramentenverein der Stadt Luzern.

Im Berichtsjahre wurden wieder 22 Kirchen beschenkt, darunter folgende Missionsstationen:

1. Affoltern (Zürich): 1 violettes Messgewand, 6 Schultertücher, 4 Handtücher, 6 Purifikatoren, 3 Corporale.
2. Altstetten (Zürich): 1 rotes Messgewand, 3 Altartücher, 4 Handtücher, 4 Purifikatoren.
3. Basel (Josefskirche): 1 weißes Messgewand, 3 Handtücher, 2 Humerale, 6 Corporale, 6 Purifikatoren, 1 Palle, 1 Unterpalle, 1 Beichtstole, 1 Sackstole.
4. Küsnacht (Zürich): 1 violettes Messgewand, 1 Altartuch, 1 Albe, 1 Gürtel, 6 Purifikatoren, 6 Humerale, 3 Corporale, 6 Handtücher, 1 Versehbürse, 1 Sackstole, 1 Palle, 1 Unterpalle.
5. St. Moritz (Engadin): 1 Chormantel, 1 Velum, 1 rotes, 1 grünes, 1 schwarzes Messgewand, 2 weiße und 2 rote Ministrantenröcke.
6. Niedergösgen (Solothurn): 1 Velum, 1 Albe, 1 Gürtel, 2 Corporale, 2 Handtücher, 6 Purifikatoren.
7. Pfungen (Zürich): 2 Alben, 1 Gürtel, 6 Humerale, 4 Corporale, 6 Handtücher, 6 Purifikatoren, 1 Beichtstole, 1 weiße Stole
8. Riehen (Basel): 1 weißes Messgewand, 1 Palle, 1 Unterpalle.

Gesuche sind zu richten an den geistlichen Präses, hochw. Herrn Al. Hartmann, Kaplan und Katechet in Luzern.

Bücher-Geschäft.

(Verwaltet von N. Hödel, Kaplan in Root, St. Luzern.)

I. Geschenke an Büchern.

1. Von hochw. Herrn Pfarrer Küngli, Root: 1 Jahrg. „Schweizer Hausschatz“ des „Vaterland“ und 1 Jahrg. „Sonntagsblatt“ des „Luz. Volksbl.“
2. Von hochw. Herrn Pfarrer Frei, Beinwil: 4 Jahrg. „Emmanuel“, „St. Michael“, „Volkswohl“.
3. Von Herrn Jos. Zehnder, Cham: 12 Jahrg. „Seraph. Kinderfreund“, „Emmanuel“, „St. Michael“, Kalender.
4. Von Frau Posthalter Laubi, Root: Einige neue Kalender; ältere Gebetbücher.
5. Von hochw. Herrn Pfarrer Zuppinger, Berschis, St. Gallen: 1 Dutzend neue Kalender.
6. Vom löbl. Kloster Glattburg, St. St. Gallen: 8 Jahrg. kathol. „Sonntagsblatt“, 4 Jahrg. „Sendbote“, 3 Jahrg. „Mariengrüße“ und „Emmanuel“.
7. Von Marie Strebel, Bühlikon, Aargau: 2 Jahrg. „Seraph. Kinderfreund“.

8. Von tit. Buchdruckerei Union, Solothurn: 1 Dukzend St. Ursenkalender.
9. Von Herrn Pfleger Bründler, Root: 1 Jahrg. „Hausschätz“ des „Vaterld.“, 2 Jahrg. „Seraph. Kinderfreund“.
10. Von hochw. Herrn Kaplan Maier, Wallenbach, Freiburg: 1 Jahrg. „Notburga“, 4 Bonifatius- und Kinderkalender.
11. Von Herrn Berthold, Luzern: Einige Broschüren und Kalender.
12. Von Fr. Marie Zingg, Kaltbrunn: Je 1 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt“ und „Emmanuel“.
13. Von tit. Verlagshandlung Eberle u. Rickenbach, Einsiedeln: 2 Jahrg. „Mariengrüße“.
14. Von N. N., Rothenburg: 28 Jahrg. „Franziskusbl.“, „Sendbote“, „Seraph. Kinderfreund“, „Emmanuel“.
15. Von Frau Barmet, Twil: 5 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt“, „Sendbote“, „Seraph. Kinderfreund“.
16. Von hochw. Pater Gregor Dietrich O. S. B., Münster, Graubünden: 4 Bändchen Dr. Keller, Beispiele, 6 Betrachtungsbücher, 5 Bändchen der „Josef-Bruderschaft“, Verschiedenes.
17. Von Ungekannt, Egolzwil: 3 Jahrg. „Schweiz. Hausschätz“ d. „Vaterld.“, viele ältere Gebet- und Betrachtungsbücher.
18. Von Frau Hermann, Bremgarten: 2 Jahrg. „Sendbote“.
19. Von Frau Müller, Eschenbach, St. Luzern: Schanzenbach, „Leben und Leiden“ Jesu und Maria.
20. Von Witwe Maria Hilger, Rorschach: 10 Jahrg. „Sendbote“, „Afrikabote“, „Emmanuel“ sc., Ott, Kataombenbuch, einige Gebetbücher.
21. Von Herrn Waller-Züsli, Root: Je 1 Jahrg. „Mariengrüße“ und „kath. Sonntagsblatt“, ältere Gebetbücher, Verschiedenes.
22. Von Schwestern Ost, Root: 5 Jahrg. „Mariengrüße“ und „kath. Sonntagsblatt“, viele Jahrg. „Franziskusblätter“, ältere Kalender.
23. Von Familie J. Baumann, Solothurn: 5 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt“, „Stern von Afrika“, „Echo aus Afrika“.
24. Von Igfr. Marti, Solothurn: 2 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt“.
25. Von hochw. Herrn Seminardirektor Kunz, Hitzkirch: 38 Bändchen „Lettura Catolica“, neu gebunden.
26. Vom löbl. Kloster Wesselin, Luzern: 10 Jahrg. illustr. Beilagen zu verschiedenen Zeitungen.
27. Von Fr. Säyer, Turgi: 12 Jahrg. „Frz. Glöcklein“, je 3 Jahrg. „Mariengrüße“ und „Emmanuel“.
28. Von Herrn C. Römer, Cham: Etwa 50 ältere Erbauungsbücher- und Gebetbücher.
29. Von hochw. Herrn Pfarrer Frei, Weinwil: 3 Dukzend neue Kalender, mehrere Jahrg. „Benediktusstimmen“, „Afrikabote“, „Stern aus Afrika“, Kinderfreund, Broschüren.
30. Von Frau von Streng, Sirnach: 5 Jahrg. „Alte und neue Welt“, geb., 4 Jahrg. „kath. Missionen“, 10 Jahrg. „Mariengrüße“ und „Sendbote“, Verschiedenes.
31. Von Sophie Reichlin, Schwyz: Etwa 10 Jahrg. „Mariengrüße“, „Emmanuel“, „Missionen“, illustr. Beilagen zu verschiedenen Zeitungen, ältere Gebetbücher und Kalender.
32. Von Herrn Böttcher, Basel: 2 Jahrg. „Alte und neue Welt“, geb., illustr. Beilagen zu verschiedenen Zeitungen, mehrere ältere Gebet- und Erbauungsbücher.
33. Von Herrn A. Hegglin, Mengingen: 1 Jahrg. „Alte und neue Welt“, geb., 3 Gesangbücher, je 3 Jahrg. „Mariengrüße“ und „Emmanuel“, viele ältere Gebetbücher, Verschiedenes.
34. Durch Herrn Alois Weidmann in Einsiedeln von hochw. Herrn C. Fr. Kleiser; 1 Jahrg. „kath. Sonntagsblatt, Stuttgart“, je 2 Jahrg. „Schweiz. kath. Sonntagsblatt“, „Monika“, „Alte und neue Welt“, Analen vom „Werke des hl. Paulus“, „Sterne und Blumen von Afrika“, „Kinderfreund“, „Schützengel“, „Pekikan“ sc., alles neu gebunden.

35. Von N. N. in Waltenschwil: 2 Jahrg. „Frz. Blatt“, „Salesian. Nachrichten“, illustr. Beilagen zu verschiedenen Zeitungen, ältere Gebetbücher.
36. Von Fr. Bucher-Roos, Zug: Mehrere Jahrg. „Kath. Missionen“, „Emmanuel“, „Sendbote“, Armenseelenbl. sc.
37. Von tit. Buchdruckerei Union in Solothurn: 1 Kiste „Neue Schweiz. Broschüren“ verschiedener Jahrg., eine größere Anzahl „Kreuzwegandacht“, mehrere Bändchen Spillmann, „Aus fernen Landen“.
38. Von S. M., Villmergen: Je 3 Jahrg. „Emmanuel“, „Sendbote“, „St. Michael“, einige Bildchen.
39. Von tit. Verlagshandlung Eberle u. Rickenbach: 1 Kiste „Einsiedler Maria-Kalender“ 1902.
40. Von tit. Buchdruckerei Union, Solothurn: 1 Kiste Broschüren, „Friedensblätter und Blumen“, „Lehren eines Vaters an seinen Sohn“.
41. Von Frau Agatha Arnet, Root: Je 1 Jahrg. „Alte und neue Welt“, „Mariengrüße“, „Christl. Abendruhe“, Kath. Sonntagsbl. „Sterne und Blumen“ zum „Vaterld.“, neu gebunden.
42. Von Fr. Beck, Musegg, Luzern: Mehrere ältere Gebet- und Erbauungsbücher.
43. Von Fr. Schmid, Englischgrüfstr., Luzern: Mehrere Jahrg. „Missionen“, „Sterne und Blumen“, „Schweiz. Hausschah“ d. „Vaterld.“, „Marienpsalter“.
44. Von Wwe. Maria Hättenschwiler, Rorschach: 3 Jahrg. „Kath. Sonntagsbl.“
45. Von hochw. Herrn Ant. Ziegler, Pfarrer, Nenzlingen, St. Bern: Eine Kiste Bücher, illustr. Beilagen zu verschiedenen Zeitungen, einige Jahrg., Erbauungsbücher.
46. Von Igfr. Marie Emmenegger, Schüpfheim: Mehrere Jahrg. „Kath. Sonntagsblatt“, „Marien-Monatshefte“, „Armenseelenbl.“, „Kinderfreund“, ältere Gebetbücher.
47. Von hochw. Herrn Kaplan und Sextar Schneider sel., Römerswil: 1 Kiste Bücher und Zeitschriften: Stifters Werke, 2 Bde., Bachems-Novellen Sammlung, mehrere Bändchen Jugendbibliothek, Jean Paul, 12 Bdchen., Gut, „Nebertal“ von Nidwalden, Ming, „Nikolaus v. Flüe“, Gebetbücher, Erbauungsbücher, Broschüren sc.
48. Von Herrn Frz. Lenzinger, Andwil, St. Gallen: 1 Jahrg. „Kath. Sonntagsbl.“, 2 Jahrg. illustr. Beilagen zum „Fürstenländer“, 2 Gebetbücher.
49. Von Herrn Strägle, Wy, St. Gallen: Je 1 Exemplar „Grüß Gott“, „Aus sonnigen Tagen“, „Kreuz und quer durch Spanien“, „Heiligen Bilder“, „Pater Theod. Florentini“, neu geb., General Sonis, die großen Wunder von Lourdes, Reisebeschreibungen, broschiert, 1 Jahrg. „Kath. Missionen“.
50. Von hochw. Hrn. Stocker. Generalsekretär: 1 Bd. «La legende de S. Irené» und drei italienische Gebetbücher.
51. Von Hrn. Joh. Bauer, Andwil, St. Gallen: 1 Jahrg. „Kath. Sonntagsblatt“, 4 Jahrg. „Emmanuel“, je 2 Jahrg. „Kinderfreund“, „Pelikan“, 1 „biblische Geschichte“.
52. Von Frau Wwe. Barbara Bründler, Hagenmatt, Root: 3 Jahrg. „Zukunft“.
53. Von Chr. Keller, Niederhelfenswil: „Kathol. Sonntagsblatt“, kleinere Broschüren, ältere Kalender, Erbauungsbücher sc.
54. Von den ehrl. Domini Kanerinnen in Schwyz: 3 Gebetbücher, „Notburga“, „Seraph. Kinderfreund“, gebd., „Waffen gegen die Feinde der Wahrheit“, Bildchen, Verschiedenes.
55. Von hochw. Hrn. Pfarrrefignat Rückstuhl, Bizer: Einige Hefte „Missionen“, „Mariengrüße“, unvollständig.
56. Von Hrn. M. Keller, Niederhelfenswil, St. Gallen: 5 Jahrg. „Sendbote“, „Emmanuel“.
57. Von Fr. A. Reiser, Luzern: Mehrere ältere Gebetbücher und einige Broschüren.
58. Von Ungenannt aus Zug: Je 1 Jahrgang „Emmanuel“, „Canisius-Stimmen“, „Lourdesrosen“, „Rosenkranz“, „Annalen des Werkes vom hl. Paulus“, illustrierte Beilagen zur „Heimat“, „Linthblätter“, zur „Rorschacher Zeitung“ sc.
59. Von löbl. Kapuzinerloster Wesemlin: Illustrierte Beilagen zu verschiedenen Zeitungen, „S. Kinderfreund“.
60. Von Ungenannt aus Sachseln: Eine Anzahl „Michaels-Kalender“.

61. Von hochw. Hrn. Martin Marti, Pfarrhelfer, Schwyz: 3 Bände «Mano di Dio», geb., mehrere Jahrg. „Emmanuel“, „Michael“, „Belisan“.
62. Von E. R. aus Luzern: Mehrere Jahrg. illustr. Beilagen z. „Vaterland“ und „Volksblatt“, „Papst Pius IX., sein Leben und Wirken“, diverse Broschüren.
63. Von Rath. Nef, Rorschach: Eine Anzahl Kalender.
64. Von Hrn. Waller-Züblin, Root: 1 Jahrg. „Mariengrüße“, „Kinderfreund“, „Volkswohl“, ältere Kalender, Verschiedenes.
65. Von Fr. Chr. Keller, Niederhelfenswil: 2 Jahrg. „Kathol. Frauenzeitung“, ältere Kalender.
66. Von Hrn. K. Meier-Stricker, Steinebrunn: 4 Jahrg. „Mariengrüße“, Kalender.
67. Durch hochw. Hrn. Generalsekretär Stocker von H.H. Rektor Reiser in Zug: 12 Bändchen Spillmann, „Aus fernen Landen“.

Möge der liebe Gott alle diese Gaben belohnen!

II. Ankauf von Büchern.

Vom gewährten Kredit mußte ziemlich viel für Binderlohn verwendet werden. Mit dem Rest wurden Gebetbücher, sowohl deutsche als italienische, ferner Katechismen, biblische Geschichten, Belletristisches, deutsch und italienisch, für Volks- und Jugendbibliotheken angeschafft.

III. Sendungen von Büchern.

An 38 Stationen wurden Bücher versandt, nämlich nach: Zürich-Auferstahl, Zürich-Hottingen, Biel, Bern, Oerlikon, Birrfelden, Hörgen, Wädensweil, Männedorf, Bülach, Langnau, Lintthal, Herisau, Liestal, Zofingen, Kaiseragst, Thufis, Möhlin, Aarau, Affoltern, Adlisweil, Binningen, Basel, Montreux, Schwanden, Wald, Rüti, Thalweil, Kollbrunn, Dulliken, Burgdorf, Pfungen, Reinach-Menzikon, Brugg, St. Moritz (Engadin), Zürich-Hottingen (Jungfrauen-Verein), Basel (Jünglings-Verein), Gerbestorf — Der bisherige Besorger des Büchergeschäfts, H.H. Kaplan Fuchs, ist Pfarrer von Hasle geworden. Ihm seien seine Mühen bestens verdankt.

Dreizigster Jahresbericht des schweizerischen Frauen-Hilfsvereins zur Unterstήlung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

I. Marienverein von Luzern.

Der Wunsch, der so oft in den Berichten der Frauenhilfsvereine ausgesprochen wurde, es möchten neue Vereine sich gründen, ist glücklicherweise in letzter Zeit realisiert worden und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß bald noch mehr geschehen wird. Möge nun allorts ein reger Wetteifer sich entfalten!

Im verflossenen Jahr hat sich der Marienverein Luzern wieder wacker gehalten. Auf Weihnachten konnten wieder neun Missionsstationen

mit schönen Gaben bedacht werden: Wollishofen (Zürich) mit 85, Schwanden mit 127, Uster mit 164, Wetikon mit 216, Teufen mit 134, Lenzburg mit 52, Kollbrunn mit 119, Sissach mit 74, Wartau mit 117. Ferner erhielten Gaben die Kinderschule im Neubühl, das Kinderasyl des hl. Vinzenz von Paul und dasjenige des christlichen Müttervereins an der Littauerstrasse in Luzern. Die Gesamtzahl der verschenkten Gaben betrug 1225.

Besonderer Dank sei ausgesprochen der löbl. Fraueubruderschaft von Luzern, welche auch dieses Jahr unsern Verein mit einem schönen Geschenk in bar, sowie mit etlichen Kleidungsstücken erfreute.

Die Jahresrechnung des Vereins erzeigt an Einnahmen:

a) Saldo vom vorigen Jahre	Fr. 119. 10
b) Beiträge von Vereinsmitgliedern	" 583. 75
c) Beiträge von Wohltätern	" 173. —
	Total Fr. 875. 85
Ausgaben	" 801. 70
	<u>Es bleiben auf neue Rechnung Fr. 74. 15</u>

Zum Schlusse ein herzliches „Vergelts Gott“ allen Gabenspendern und fleißigen Arbeiterinnen, speziell dem stets rührigen Vorstand des Vereins.

Der Präses: Al. Hartmann, Kaplan und Katechet, Luzern.

2. Verein von Zug.

Die Regelung der Verhältnisse der Hilfsvereine zu den Missionsstationen, welche durch eine Besprechung der Vereinsvorstände in Luzern letzten Herbst angebahnt wurde, hat ihre wohltätigen Wirkungen gehabt. Einmal wurde dadurch unser Verein, wie billig, einigermaßen entlastet. Sodann konnte eine gerechtere und gleichmässigere Verteilung der Gaben herbeigeführt werden. Endlich haben nun mit einem Schlage die Reklamationen aufgehört, welche nach Beendigung unserer Arbeit und nach Versendung der Gaben fast jedes Jahr an uns gelangten und nicht bloß für uns, sondern auch für die Reklamanten höchst unangenehm waren. Möge also der Verband, der nunmehr unter den Hilfsvereinen hergestellt ist, sich festigen und sich recht lebenskräftig und fruchtbar erweisen! „Eintracht macht stark.“

Die Tätigkeit unseres Vereins bewegte sich während des verflossenen Jahres in den gewohnten Geleisen. Wir unterstützten folgende 11 Stationen: Dierlikon mit 208, Wald mit 191, Liestal mit 150, Tarasp mit 150, Speicher mit 111, Männedorf mit 120, Affoltern mit 99, Rifferswyl mit 36, Aarau mit 96, Brugg mit 65 und Thusis (durch Vermittlung der geehrten Frau Ständerat Wirz-Ettlin in Sarnen) mit 38 Stücken. Im ganzen konnten 1264 Stück, das ist 52 Stück mehr als letztes Jahr abgegeben werden. Infolge der eingangs erwähnten Uebereinkunft war es uns auch möglich, allen unserer Sorge zugewiesenen

Stationen reichlichere Gaben zuzuwenden als im Jahre 1901. Dafür sei Gott gedankt!

Herzlicher Dank gebührt aber auch allen Wohltätern des Vereins, besonders den Mitgliedern des Vorstandes und Hrn. J. Hegglin-Kerckhoff, bzw. hochw. Herrn Abbé Bossard, welcher uns wiederum das so günstig gelegene Vereinslokal zur vollen und unentgeltlichen Verfügung stellte.

In Hrn. Dr. Zürcher-Deschwanden († 3. Juli 1902) hat nicht nur der gesamte Verein der inländischen Mission, sondern auch unser zugrisserer Hilfsverein im besondern einen emsigen Förderer verloren.

Statt zu klagen, wie wir in unserem leßtjährigen Jahresberichte getan, möchten wir heuer, da unsere Klagen wenigstens teilweise Erhörung gefunden, lieber ein Wort der Aufmunterung und der herzlichen Bitte uns erlauben. Möchten alle katholischen Frauen und Jungfrauen des Kantons Zug, denen dieser Bericht zu Gesicht kommt, und denen die Verhältnisse es erlauben, die armen Kinder der Diaspora mit einer Gabe unterstützen! Der Verein in Zug ist gerne bereit, diese Früchte des Fleisches, der Frömmigkeit und der Nächstenliebe an die richtige Adresse zu vermitteln. „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder tut, das habt ihr mir getan“, spricht der Herr.

C. Müller, Prof.

3. Verein von Schwyz.

Es ist Uebung der schweizerischen Frauenhilfsvereine, jeweilen Ende des Jahres einen Ueberblick zu werfen über die Tätigkeit des verflossenen Zeitraumes. Wir sind überzeugt und durchdrungen von der Wichtigkeit der jährlichen Unterstützung unserer armen Glaubensgenossen in der Diaspora bei ihrer Christbaumfeier. Deshalb bemühten wir uns mit willigem Herzen, die gute Sache zu unterstützen.

Mit vieler Anerkennung gedenken wir des unlängst verstorbenen Hrn. Dr. Zürcher-Deschwanden in Zug, des großen, rastlosen Förderers der inländischen Mission, der in Schwyz anno 1885 den Impuls zur Gründung unseres Vereins gegeben hat. Gewiß ließe sich noch anderwärts in größeren Ortschaften Schönes leisten.

Dieses Jahr hat wenig Aenderung in unser Vereinsleben gebracht. Mitglieder haben wir leider drei verloren, Fräulein Babette Gyr von Einsiedeln, Frau Aufdermaur-Birchler und Frau Bertha Gemisch-von Weber. Dieselben haben besonders in den letzten Jahren unserm Verein rege Hilfe geleistet; der liebe Gott sei ihr reichlicher Bergelster!

Einnahmen und Ausgaben stellen sich dank der großmütigen Gabe einer ungenannt sein wollenden Dame und der Tüchtigkeit unserer Kassierin befriedigend einander gegenüber. Die meiste Arbeit in unserm Verein wird nicht an den eigentlichen Vereinstagen (jeden ersten Mittwoch des Monats), sondern in der Zwischenzeit zu Hause geleistet.

Die Gabenzahl beträgt 925 Stück, die wir den sechs übernommenen Stationen nach Verhältnis der Kinderzahl zugeteilt haben. Rüti-Dürnten erhielt 175, Horgen 173, Wädensweil 159, Adlisweil 152, Thalweil 134 und Langnau 132 Stück. Es waren 68 Knabenhemden, 67 Mädchenhemden, 40 Unterröcke, 1 wollenes Kleidchen, 46 Paar Mädchenhosen, 37 Paar Knabenunterhosen, 14 Knabenmützen, 30 Mädchenmützen, 18 Paar Schuhe, 16 Paar Winterpantoffeln, 14 Schürzen, 25 Knabenzäckchen, Stoff zu drei Blousen, 10 Capuchons, 6 Kragen, 8 Mädchenjäckchen, 3 Unterjäckchen, 25 Paar Handschuhe, 33 Paar Pulswärmer, 49 kleine Schärpen, 26 große Schärpen, 26 Taschentücher, 18 Muffe, 234 Paar Strümpfe, 1 Halstuch, 1 Arbeitsschachtel, 1 Kindermantel, 12 Paar Manchetten mit 12 dazu gehörigen Krausen, 1 Nachtjacke, 6 Fupons, 36 Gebetbücher, 30 Rosenkränze, 6 Kalender und noch andere Kleinigkeiten, die nicht gezählt wurden.

Schließlich sei der Wunsch geäußert, daß Hingabe und Eifer für unser patriotisches Liebeswerk nimmer abnehmen, sondern stets noch wachsen mögen!

Die Sekretärin: Frau Beatrix von Reding-Biberegg.

4. Verein von Solothurn.

Unsere Verhältnisse sind wenig von den leztyährigen verschieden. Die Mitgliederzahl beträgt 87 gegen 84 im Vorjahr, drei davon sind im Laufe des Jahres gestorben, eines hat uns mit einem Legate von 100 Franken bedacht, um welche Summe sich auch unser Vereinsvermögen vermehrt hat. Die Einnahmen aus den Mitglieder-Beiträgen (von 5 Fr. bis auf 1 Fr. hinab) und Geschenken belaufen sich auf 297 Fr., die Gesamteinnahmen auf 484 Fr., die testierten nicht inbegriffen; verausgabt wurden 474 Fr. Unsere Arbeiten, die an die drei Stationen Birrfelden, Binningen und Burgdorf abgeliefert wurden — Biel hat zu gunsten der andern verzichtet — waren: 33 Paar Knabenhosen, 36 Knabenhemden (12 weiße und 24 farbene), 12 Paar Barchent-Unterhosen, 40 Paar wollene Strümpfe und 5 Escharpen, im ganzen 179 Stück. Durch Beschluss der Generalversammlung vom letzten Herbst blieben uns nur noch die Stationen Birrfelden und Binningen zugewiesen. Die Arbeitszeit mit je zwei Arbeits-Nachmittagen im Monat ging wieder von Allerheiligen bis Ostern; durchschnittlich erschienen 12 bis 15 Mitglieder, andere arbeiteten zu Hause, die Großzahl erfüllte ihre Vereinspflicht durch den Jahresbeitrag, immerhin ersehen diese den Ausfall ihrer Arbeit durch einen größeren Geldbeitrag. Nach dem Besuch der Arbeitstage seit dem Beginne der Winterszeit ist eher eine Aufnahme im Vereinsleben zu hoffen durch größere Frequenz von Seiten der jüngern Mitglieder. Unserer Ueberlieferung, in der Oktav von St. Josef in der ihm geweihten Klosterkirche für die lebenden und verstorbenen Mitglieder einen Gottesdienst zu halten, sind wir auch im ver-

flossenen Jahre treu geblieben. Möge unsere gegenwärtige Präsidentin in der energischen Tätigkeit für die Vereins-sache nicht ermüden und so Alle dazu aneifern!

Der Vereinsdirektor: J. Eggenschwiler, Dompropst.

5. Verein von Dagmersellen.

Auch im verflossenen Jahre hat unsere treue, kleine Schar ihre Nächstenliebe wieder betätigt. Es wurden auf Weihnachten an die uns angewiesene Station Pfungen 116 Gaben an Kleidungsstücken, sowie eine größere Anzahl Bücher und Zeitschriften versandt.

Der hochw. Herr Pfarrer von Pfungen hat dafür allen Mitgliedern des Vereins seinen herzlichsten Dank ausgesprochen und uns seines und seiner armen Kinder dankbaren Gebetes versichert.

In unserer Zeit, wo die christliche Charitas so herrliche Blüten treibt und vielerorts eine so großartige Wirksamkeit entfaltet, sollte es keine größere Ortschaft ohne Frauenhilfsverein mehr geben! Wir Katholiken dürfen uns von den Protestanten nicht überflügeln lassen.

Lasset uns also auch in Zukunft der Sache der inländischen Mission treu bleiben zur Verherrlichung Gottes und zur Rettung der Seelen!

Allen Mitgliedern und Wohltätern des Vereins ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Jos. Reuggli, Pfarrer.

6. Verein der „Ewigen Anbetung“, Luzern.

Teils durch Geldbeiträge, teils durch fertige Arbeiten gedachten die Mitglieder dieses eucharistischen Vereins in verdankenswertester Weise der Missionsstation Altstetten bei Zürich. Alles in allem wurden zirka dreihundert Weihnachtsgaben auf St. Stephanstag dorthin abgeliefert. Wenn auch die kleinen Empfänger ihre zahlreichen Wohltäterinnen nicht kennen und ihnen nicht persönlich danken können, so möge es dafür derjenige ihnen vergelten, in dessen Namen sie zur Freude vieler armer Missionskinder all dies Gute getan haben.

X. Herzog, Professor.

7. Verein von Stans.

Unter der Leitung der Frl. Sophie Stofer haben Frauen und Töchter von Stans auch dieses Jahr in freien Stunden für die armen Kinder im Gebiete der inländischen Mission gearbeitet. Auf Weihnachten konnten 150 Kleidungsstücke abgeschickt werden. Drei Missionsstationen haben die Wohltätigkeit des Vereins in Anspruch genommen: die Pfarrei Thusis im Bündner Oberland, Bardisla im Prättigau und die neu-gegründete Pfarrei Küsnacht im Kanton Zürich.

Diese bescheidene Weihnachtsbescherung möge die armen Kinder erfreuen und den edlen Wohltäterinnen Segen bringen!

Fr. Frank, Kaplan.

8. Verein von Sursee.

Wir sandten 224 Stück warme und andere sehr nützliche Kleidungsstücke an die folgenden drei Stationen: Zofingen, Biel und Birrfelden, und verteilten dieselben bereits gleichmäßig. Dem löblichen Marien-Verein seien seine Arbeiten und den wohltätigen Damen ihre reichlichen Gaben für die inländische Mission herzlichst verdankt. Die Beschenkten ließen durch ihre Pfarrer den verbindlichsten Dank aussprechen.

Fräulein Gertrud Beck.

9. Jungfrauenbruderschaft in Luzern.

Sie hat im Jahre 1902 die Stationen Wülflingen bei Winterthur und Kemptthal mit 340 Gaben beschenkt und hofft, daß dieselben den guten Kindern zur Freude gereichen und zur Erhaltung des Glaubens beitragen. Es sind folgende Gaben: 4 Mädchenmäntel, 12 Röcke, 5 Blousen, 12 Mädchenhemden, 9 Paar Mädchenhosen, 22 Schürzen, 7 Unterleibchen, 1 Unterrock, 6 Knabenhemden, 5 Paar Knabenhosen, 3 Paar Hosenträger, 2 Lässer, 16 Cravatten, 23 Halstücher, 45 Taschentücher, 1 Mütze, 8 Paar Schuhe, 29 Paar Strümpfe, 10 Paar Filzsohlen, 11 Paar Handschuhe, 6 Paar Pulswärmer, Strickgarn für 8 Paar Strümpfe, 2 Sackmesser, 2 Arbeitstaschen, 1 Nähkästchen, 2 Nadelkissen, Strick-, Näh- und Stecknadeln, 1 Nadelbüchlein, 1 Dutzend Fingerhüte, 1 Dutzend Fadenspulen, 1 Puppe, 4 Hüte, 18 Gebetbücher, 40 Stosseränze, 1 Weihwassergeschirr, Zeitschriften, Christbaumverzierungen.

Die Kassierin: Theresia Berchtold.

10. Verein von Sarnen.

Sarnen stellte dem Verein in Zug 25 Gaben für die Missionsstation Thusis im Kanton Graubünden zur Verfügung, nämlich 2 Paar Strümpfe, 2 Knabenhemden, 3 Knabenblousen, 2 Mädchenröcke, 2 Mädchenblousen, 2 Mädchenhemden, 2 Schürzen, 6 Taschentücher, 2 Paar Knaben- und 2 Paar Mädchenunterhosen. In früheren Jahren hatte der Verein von Sarnen Thusis direkt unterstützt. Von den Beschenkten wird den edlen Gebern der wärmste Dank ausgesprochen.

Direktorin: Frau Vandamman R. Wirz-Etlin.

11. Verein von Münster (Luzern).

Der Marienverein Beromünster wurde ins Leben gerufen durch den Umstand, daß viele hiesige Töchter, in Pensionaten ausgebildet und als Marienkinder heimkehrend, eine weitere Leitung und A uregung sehr vermissten. So wurde am Feste St. Peter und Paul 1902 eine eigene Sektion gegründet mit ausdrücklicher Gutheisung und dem wohlwollen- den Segen des hochwürdigsten Herrn Bischofs. Trotz großer Schwierigkeiten, die auch jetzt dem Wesen nach noch vorhanden sind, wuchs die

Zahl der Mitglieder schnell auf 50. Allmonatlich findet Versammlung und Vortrag statt in der Vereinskirche, d. i. in der Pfarrkirche St. Stephan. Patronatsfest ist Mariä Himmelfahrt. St. Joseph und St. Anton von Padua sind die Nebenpatrone des Vereins. Dieser übernahm, dank des regen Eifers der Marienkinder, die Unterstützung der Mission Reinach-Menzikon. Es versandte an selbe auf Weihnachten 66 Stück solide und praktische Kleidungsstücke, worüber bei der dortigen „wirklich sehr armen Bevölkerung großer Jubel und Dank.“ So hochw. Sr. Mühling, Missionspfarrer daselbst

Der Präfekt: A. Laub, Kantor.

12. Verein von Willisau.

Schon längst bestanden in den größern Ortschaften unseres Kantons Vereine zur Unterstützung armer Kinder in der Diaspora. In Willisau aber wurde in dieser Beziehung noch nichts geleistet. Darum machte der Unterzeichnete im verflossenen Sommer die Anregung, diese Aufgabe dem hier bestehenden III. Orden zu übertragen. Eine derartige Betätigung ist ja ganz im Geiste des III. Ordens und es ist gut für denselben, wenn er auch in charitativer Beziehung etwas leistet. Der Vorschlag fand beim Komitee des III. Ordens das geneigte Gehör und wurde mit Freuden angenommen. Als Unterstützungs-ort wurde uns Burgdorf zugewiesen. Dank der kräftigen Hilfe eines großen Teiles der Mitglieder war es uns möglich, auf Weihnachten recht schöne Gaben dorthin senden zu können.

Für den Anfang können wir mit dem, was geleistet wurde, vollständig zufrieden sein und wir haben allen Grund zu hoffen, daß es in der Zukunft noch besser kommt.

Bernhard Schuarwiler, Vikar.

13. Die Marienkinder des Instituts St. Agnes, Luzern,
kunnen an die Missionsstation Bülach im Kanton Zürich ungefähr 300 Kleidungsstücke und etwa 30 kleine Geschenke senden.

Schwester Marie Sabine, Priorin.

